



Aus Angst vor Trump **Reiche Amis bringen ihr Geld in die Schweiz**

Donald Trump (78) macht vermögende Amerikaner nervös. Und zwar so richtig. Anfragen von vermögenden Amerikanern, die ein Schweizer Bank- und Anlagenkonto eröffnen wollen, häufen sich, wie die «Financial Times» schreibt. Private Banker, Family Offices und Vermögensverwalter berichten von einem gestiegenen Interesse.

Seit Trumps Amtseinführung dürften Milliarden an Dollar in die Schweiz geflossen sein. Die meisten Banken wollen das gegenüber Blick nicht öffentlich

bestätigen. Vontobel macht indes kein Geheimnis draus: «In den letzten Monaten haben wir eine verstärkte Nachfrage und ein wachsendes Interesse von US-Kundinnen und -Kunden an Vermögensverwaltungsdienstleistungen festgestellt», sagt Sprecher Urs Fehr auf Blick-Anfrage.

Die Gründe dafür seien vielfältig. «Neben der Unsicherheit in Bezug auf Geopolitik, Zölle und hohe Bewertungen in den USA suchen Investoren verstärkt nach Diversifizierung», so Fehr.



«Wir haben gesehen, dass sich US-Investoren für Schweizer Aktien und den Schweizer Franken als Währung nicht zuletzt wegen der geringen Staatsverschuldung der Schweiz interessieren», sagt Fehr.

Hauptgründe, weshalb unser Land bei vermögenden Amerikanern so gefragt ist: **einerseits die politische Stabilität, andererseits das Know-how.** «Die Schweizer wissen einfach, wie Banking funktioniert.»

Auch Rahul Sahgal (47), Chef der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer, bestätigt den Anstieg von US-Kunden im Gespräch mit Blick. Aus Schweizer Sicht gibt es laut Sahgal zwei NICOLA IMFELD

Fotos Philippe Rossier, Keystone, Imago